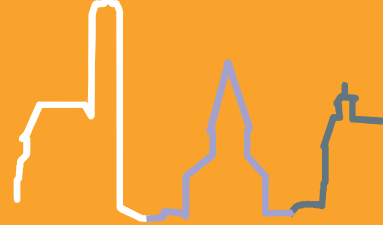


# Pfarrbrief

im Pastoralen Raum Diez



Herz Jesu Diez, St. Bartholomäus Balduinstein, St. Bonifatius Holzappel

Ausgabe 02/2014 Advent

**„JESUS WAR**

**FLÜCHTLING,**

**KEIN TOURIST“**

Papst Franziskus

[www.bistumlimburg.de](http://www.bistumlimburg.de)





Wie und wo erlebe ich Heimat? Wo sind wir letztendlich beheimatet?

Dies sind sicher Grundfragen unseres Menschseins, denn in diesen Fragen begegnet uns die Suche nach uns selbst. Was gibt mir Sicherheit und mindert meine Ängste, damit sich mein Leben entfalten kann? Was sind die Wurzeln, die meinem Leben Halt geben, wenn es stürmisch wird? Wo und wie kann ich ganz ich selbst sein, mit meinen Licht- und Schattenseiten, ohne mich zu verstellen? Es reicht also sicher nicht aus, wenn ich über Heimat nachdenke, nur an ein Stück Erde zu denken, sondern es geht um einen Raum, der gefüllt ist mit gelingenden Beziehungen, mit positiven Erfahrungen, mit Herausforderungen, die das Leben bereichern. Ein Ort, der tiefe Dimensionen des Lebens und damit auch meinen Glauben berührt, an dem ich wahrhaft und ganz lebe.

Viele Mitglieder aus unserem Pastoralen Raum sind Zugezogene, die ihre angestammte Heimat verlassen und hier eine neue gefunden haben. Es wäre sicher

interessant zu erfahren, wie sie sich in dieser Phase des Ankommens gefühlt haben, was für sie hilfreich war, hier neue Wurzeln zu schlagen und inwieweit sie ihre neue Heimat mitprägen und verändern.

Zur Zeit suchen viele Menschen aus den Krisengebieten der Welt hier Zuflucht vor Tod, Folter, Zukunftslosigkeit und Vertreibung. Wie begegnen wir ihnen in unserem Pastoralen Raum? Haben sie hier die Chance zur Ruhe zu kommen, anzukommen und ein Stück neue Heimat zu erleben?

Vielleicht berührt Sie der ein oder andere Gedanke in den Texten und Bildern zum Thema „Heimat“ im neuen Pfarrbrief. Viel Freude beim Lesen und Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, in der Sie Gott berühren will, dem diese Erde mit all ihren Geschöpfen und uns Menschen zur Heimat geworden ist.

Stefan Hien



Vorwort	3
Jesus war Flüchtling, kein Tourist	5
Heimat - Heimatlos Erinnerungen von Henriette Hartmann	7
Flüchtlinge willkommen!	9
Neuseeland - meine zweite Heimat am Ende der Welt	14
Firmung für Erwachsene	18
Informationen zur Kirchensteuer	19
Ort zum Verweilen	20
Kinderseite	22
Familienkreis „Familienbande“	24
Pilgerreise des Pastoralen Raumes nach Assisi	26
Krippenspiel	27
Sternsinger	28
Trauercafé	29
Ansprechpartner Gruppen und Kreise Diez	30
Haupt- und Nebenamtliche / Seelsorge / Büro Pastoraler Raum Diez	31
Ansprechpartner Gruppen und Kreise Balduinstein	31
Gottesdienste an den Feiertagen	32
Termine Diez bis Pfingsten 2015	33
Termine Balduinstein bis Pfingsten 2015	35
Gottesdienste	36
Gremien	36
Impressum	37
Vielen Dank	38



# Eine biblische Gedankenreise

Das war sicher kein Luxus: In einem Stall geboren und in eine Futterkrippe gelegt zu werden. Alles ein wenig schmutzig, vielleicht zugig und ungemütlich. Vor allem aber: Abgeschoben und abgelehnt von den Herbergsleuten, die keinen Platz für Maria, Josef und das Kind hatten. Und doch: Diese Einfachheit hatte Atmosphäre. Hier ereignete sich etwas. Hier wurde ein Mensch geboren. Hier wurde ein Wunder wahr. Eltern kümmerten sich liebevoll um ihr Kind. Freudige Besucher kamen. Einfache Hirten aus der Nähe wie auch gescheite und weise Herren von weit her. Es fand Begegnung statt. Einfach(e) Begegnung. Mit Tiefe. Hier wurde Gott lebendig. Wie gesagt: Das war sicher kein Luxus. Aber: Was dann passierte, macht diese Geschichte, die sich vor über 2000 Jahren abspielte, erst richtig ungemütlich. Angst, Ungewissheit, Flucht. Aus Furcht vor der Ermordung ihres Kindes durch Herodes flohen Maria und Josef nach Ägypten. Jesus war Flüchtling, kein Tourist!

Menschen auf der Flucht ist Obdach und Hilfe zu geben. Das ist eine wichtige Forderung auch in biblischen Texten. Grund dafür ist sicher das schlichte Gebot zur Nächstenliebe. Aber auch die immer wiederkehrende Erfahrung von Menschen, selbst Flüchtlinge gewesen zu sein und Schutz in der Fremde zu finden. So musste schon Abraham mit

seiner Frau Sara vor einer Hungersnot im Lande Kanaan fliehen. In Ägypten fanden sie Aufnahme (Gen 12, 10 ff.). Das spätere Volk Israel, das in Ägypten dann in der Sklaverei lebte, floh aus dem Land und dem Herrschaftsbereich des Pharao (Ex 12 ff.) und erfuhr: Gott sieht das Leid, begleitet sein Volk und hilft. Er ist ein Gott der Heruntergekommenen. Er ist der heruntergekommene Gott. Er ist ein Gott der Flüchtenden.

Jede/n kann es treffen, dass sie/er von heute auf morgen fliehen muss. Diese Erfahrung ist zu Beginn des Matthäusevangeliums festgehalten. Gerade noch war die junge Familie tief bewegt und erfüllt vom Besuch der Sterndeuter. Da erschien dem Josef im Traum ein Engel: „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten. ... Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten.“ (Mt 2, 13.14) Heimatlos dem Schicksal ausgeliefert! Somit wird im Evangelium schon das Leid beschrieben, das aus vielen anderen Gegenden und aus der Weltgeschichte bekannt ist: Die Gräueltaten Mächtiger an den Schwächsten und die Angst davor drängt Menschen zur Flucht in ein anderes Land. Am Ort des Terrors zu bleiben hieße sterben.

Die Flucht ist der Weg zum Leben. Zu eben diesem Leben verhalf dann auch Jesus den Bedürftigen seiner Zeit:

Denen, die von Dämonen getrieben auf der Flucht waren. Denen, die von Aussatz gezeichnet in abgelegene Lager fliehen mussten. Vom Evangelisten Matthäus wird Jesus als Anwalt der Bedrängten und Flüchtenden dargestellt. In jedem Menschen, der irgendwo auf der Welt fremd und hilfsbedürftig ist, können wir Jesus begegnen. Dies zeigt sich dann, wenn er Jesus sagen lässt: „Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen.“ (Mt 25,35)

Die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit könnte uns bewegen: Nicht zu fliehen vor den Problemen unserer Zeit. Herauszutreten aus der Komfortzone unseres Lebens. Aufzubrechen

aus unserem „Stall“. Herunterzukommen und auf Augenhöhe Begegnung zu ermöglichen. Offen zu werden für die Flüchtenden unserer Tage. Und somit IHM Aufnahme und Raum zu gewähren. Denn: „Wir Christen wissen genau, dass Jesus ein Flüchtling war, als sie ihn in seiner Kindheit töten wollten. Das ist eine der ersten Botschaften des Evangeliums: Jesus, der Flüchtling und nicht der Tourist.“ (Papst Franziskus, 13.02.2014)

Andre Stein

*Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.*

*Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten.*

*Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: „Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.“*

*Matthäus 2, 13-15 (Einheitsübersetzung [www.die-bibel.de](http://www.die-bibel.de))*

# Ich freute mich auf meinen Geburtstag.

Morgen sollte ich meinen elften Geburtstag feiern. Leider kam am Abend vorher etwas dazwischen, was alles veränderte. In den Straßen unserer kleinen Stadt Bensen, die im Sudetenland lag, wurden am Tage vorher Plakate angebracht. Der Inhalt lautete: „Alle Bewohner des Dobersbergs müssen sich am Morgen des 21.06.1945 um 5 Uhr an der Kirche versammeln, zwecks Ausreise aus der Tschechischen Republik! Das Nichterscheinen wird streng bestraft!“ Nur wenige Stunden blieben meinen Eltern, um für uns Kinder und sich das Allernötigste einzupacken und auf einen Handkarren zu verstauen. Mein vierjähriger Bruder war krank, daher mussten wir ihn in einen Kinderwagen setzen. Am Morgen meines Geburtstages, kurz nach fünf, setzte sich dann ein sehr

trauriger Zug von Bensen in Richtung Hochdobern in Bewegung. Fast alle Frauen weinten und auch den Männern standen Tränen in den Augen, als wir unser Städtchen mit unbekanntem Ziel verlassen mussten. Nach einer sehr kurzen Rast mussten wir weiter hinein in das Elbe-Sandstein-Gebirge. Schwerbewaffnete Soldaten ritten mit ihren Pferden die Reihen entlang, um uns zur Eile anzutreiben. Doch die Hälfte von uns war schon sehr alt oder noch sehr jung. Dazu kam auch noch das Gepäck, das entweder getragen oder auf Handkarren gefahren werden musste. Dankbar vernahmten wir nach ein paar weiteren Stunden das Kommando zum Rasten. Dabei nahmen unsere Begleiter diese Gelegenheit wahr, unser Gepäck gründlich zu kontrollieren. Alles, was



Bensen-Doberberg

einen Wert hatte, nahmen sie nun an sich: Brillen, Schmuck, Uhren, Sparbücher und Bargeld und was ihnen sonst noch in die Hände fiel. Auf diese Weise erleichtert, konnte unser Treck weiter ziehen. Schon erreichten wir das Elbe-Sandstein-Gebirge. Die Straßen wurden jetzt enger und es ging entweder steil bergauf oder steil bergab. Die Sonne brannte vom Himmel, und da wir alle mindestens drei oder vier Kleider übereinander trugen, wurde es eine Qual. Weil ich ja heute Geburtstag hatte, durfte ich mich an unseren Handkarren festhalten. Eigentlich ein seltsames Geburtstagsgeschenk - dachte ich mir. Doch je länger die Reise dauerte, desto mehr schätzte ich mein „Geburtstagsgeschenk.“ Die Sonne begann schon hinter den Tafelbergen unterzugehen, als wir das Tal der Kirnitsch erreichten. Die Kirnitsch bildete hier die Grenze

zwischen der Tschechei und Deutschland, und als wir über eine schmale Brücke den Fluss überquerten, blieben unsere Begleiter zurück und riefen uns zum Abschied nach: „Geht jetzt schön heim ins Reich!“ Nun waren wir in Deutschland, ohne Bewachung zwar, aber todmüde. Zu müde, um zu essen und zu müde um nachzudenken. Zum Glück durften wir an einem großen Sägewerk anhalten, und es wurde uns erlaubt, im Sägewerk auf Hobelspänen und Sägemehl zu übernachten. Mit einem Stück Brot in der Hand schließ ich sofort ein. Am nächsten Morgen brauchten wir alle sehr lange, um zu begreifen, wo wir waren. Hier waren wir jetzt in Deutschland, aber wie sollte es weiter gehen? Wir waren ohne Heimat, waren ohne Geld und ohne Lebensmittelkarten, waren ohne Mut und ohne Hoffnung, wir waren jetzt heimatlos.





## Zu Besuch bei einer syrischen Flüchtlingsfamilie:

Ein großer Wohnzimmerschrank und eine Couchgarnitur von der Vormieterin übernommen, bestücken das Wohnzimmer. Ein Bild an der Wand oder persönliche Dinge sucht man vergebens, doch was hätte auch die Familie, die Mutter mit drei Kindern, aus Syrien schon mitnehmen können, außer was gerade

*„Als ich im April diesen Jahres angefragt wurde, ob ich bereit wäre, Flüchtlinge zum Deutschkurs zu fahren, fühlte ich mich sofort angesprochen und so nahm die Geschichte ihren Lauf. Jetzt nach einigen Monaten hat der Kontakt mit diesen lieben Menschen mein Leben unglaublich reich gemacht. Reich an Gefühlen, reich an Einblicken in andere Kulturen, reich an Beziehungen und es hat meinen Horizont enorm erweitert. Die erlebten Geschichten dieser Menschen haben mich erschüttert und tief betroffen gemacht und mich zum Handeln motiviert. Eine Frage, die mich immer wieder umtreibt ist: wie hätte Jesus gedacht und gehandelt? Seine Liebe zu allen Menschen und, ich glaube besonders auch zu diesen, von Leid Betroffenen, ist grenzenlos und das hat auch mich auf diesen Weg gebracht. Darüber freue ich mich sehr und bin neugierig und gespannt, wie unsere Arbeit auf diesem Weg in Diez weitergeht.“*

in einen Koffer passt und sie tragen konnte? Seit fünf Monaten sind sie hier in Deutschland, erst in der zentralen Aufnahmestelle in Trier, und jetzt in Aull. Die Ortsgemeinde kümmert sich und unterstützt, wo sie kann. Die Flüchtlinge sind nicht einfach nur untergebracht. Im Hintergrund laufen stumm Bilder eines arabischen Senders: zerstörte Gebäude, kämpfende Menschen, ... Kriegsszenen. Ich frage mich, wie die junge syrische Mutter das ertragen kann. Aber sie will doch wissen, was sich in ihrer Heimat abspielt, was dort geschieht, denke ich mir, und vielleicht gibt es ja auch die Hoffnung, dass sich die Lage etwas beruhigt. Denn ihr Mann ist in Damaskus geblieben, für ihn gab es nicht die Möglichkeit der Flucht und so ließ er die Kinder mit seiner Ehefrau gehen. Wenigstens für sie die Chance und die Hoffnung auf eine Zukunft ohne ständige Angst und Bedrohung. Wir trinken einen starken arabischen Kaffee und ich kann mir nicht wirklich vorstellen, was es bedeutet, seine Heimat zu verlassen und ins Ungewisse aufzubrechen.

Zum Glück ist Ali Hamdan dabei, der Ausländerbeauftragte der Verbandsgemeinde. Er spricht nicht nur ihre Sprache, sondern weiß auch um die Situation der Flüchtlinge. Ihm ist es zu verdanken, dass sich in Diez ein Willkommenskreis gegründet hat, der die Flüchtlinge in vielfältiger Weise unterstützen will: Deutschkurse werden angeboten und Hilfe bei Behördengängen, gemeinsame Treffen und die Möglichkeit zum Austausch werden organisiert, Fahrräder und noch fehlende Möbelstücke beschafft.

Dass die Mitarbeit im Willkommenskreis eine gegenseitige Bereicherung ist, davon erzählen die Erfahrungen einiger Mitarbeitenden:

*„Ich engagiere mich aus mehreren Gründen ehrenamtlich:*

- 1. Es gibt mir ein sehr interessantes und erfüllendes Hobby, das mir großen Spaß macht.*
- 2. Ich finde Integrationsarbeit sehr wichtig, wobei ich hierbei auf Leute treffe, die sich sehr gerne integrieren und in Deutschland leben möchten.*
- 3. Ich ziehe daraus erste Erfahrungen für meine Zukunft, da ich gerne Lehrer werden möchte.“*

*„Die Flüchtlinge, die jetzt aus gutem Grund zu uns kommen und um Asyl bitten, haben alle ein schreckliches Schicksal hinter sich - Verfolgung in ihrer Heimat und dramatische Erlebnisse auf ihren Fluchtwegen. Es ist aus meiner Sicht eine grundmenschliche Pflicht und Aufgabe, Menschen, denen es wirklich schlecht geht, zu helfen. Im Sinne der Nächstenliebe sollten vor allem wir Christen uns um diese Menschen kümmern und ihnen einen Platz der Ruhe, ein Gefühl von Angenommen-sein geben, damit sie die Chance haben, vielleicht eine neue Heimat zu finden.“*

Möchten auch Sie gute Erfahrungen mit Flüchtlingen machen oder auf andere Weise unterstützend tätig sein, dann wenden Sie sich an:

**Birgit Losacker, Pastoralreferentin der Herz Jesu Gemeinde in Diez,  
Telefon 06432 - 2562**

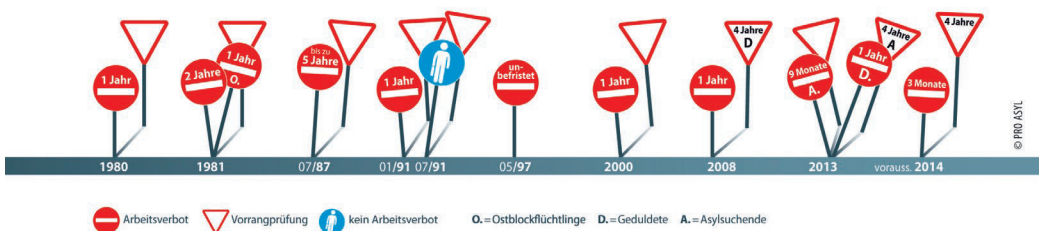
## Info:

Zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg sind mehr als 50 Millionen Menschen auf der Flucht vor Gewalt und Not. Weltweit stieg die Zahl der Flüchtlinge und Asylsuchenden sowie der Vertriebenen innerhalb des eigenen Landes bis Ende 2013 auf 51,2 Millionen an - sechs Millionen Menschen mehr als noch 2012.

Jeder Fünfte von ihnen hat im Laufe des vergangenen Jahres seine Heimat verlassen müssen, teilten die Vereinten Nationen in Genf aus Anlass des Weltflüchtlingstages am 20. Juni mit. Besonders dramatisch sei die Lage in Syrien, heißt es im Weltbericht 2013 des UN-Flüchtlingshilfswerkes (UNHCR). Innerhalb des Bürgerkriegslandes sind den Angaben zufolge 6,5 Millionen Menschen auf der Flucht, weitere 2,5 Millionen Syrer seien ins Ausland geflohen. Flucht und Vertreibung hätten zudem auch in Afrika wieder erheblich zugenommen.











Birgit Losacker

*Die Arbeit mit den Flüchtlingen ist eine schöne und ungemein bereichernde Tätigkeit, manchmal allerdings auch anstrengend und (emotional) belastend. Wenn man mit offener und authentischer Freundlichkeit (im Gegensatz zu einem lediglich politisch korrekten Ansatz) auf diese Menschen zugeht, ergeben sich ganz viele neue Kontakte und Beziehungen. Für mich persönlich habe ich in den vergangenen Monaten auch viel in Sachen Toleranz, Geduld, Flexibilität und Wertigkeit materieller Dinge dazugelernt. Da ich es von jeher spannend finde, etwas über fremde Länder und Kulturen zu erfahren, ist die Arbeit für mich auch in dieser Hinsicht mit vielen neuen Erkenntnissen verbunden.*



Entwicklung der Dauer des Arbeitsverbots (Quelle: PRO Asyl, [www.proasyl.de](http://www.proasyl.de))

## Woher kommen die Flüchtlinge? Hauptherkunftsländer weltweit

	<b>Syrien*</b>	2.626.000
	<b>Afghanistan</b>	2.552.000
	<b>Somalia</b>	1.131.000
	<b>Sudan/Südsudan</b>	632.000
	<b>DR Kongo</b>	490.000
	<b>Myanmar</b>	415.000
	<b>Irak</b>	409.000
	<b>Kolumbien</b>	394.000
	<b>Vietnam</b>	314.000
	<b>Eritrea</b>	293.000

Quelle: UNHCR, Midyear Trends 2013

\*Allein in der Region. Quelle: data.unhcr.org / Stand Ende März 2014, Grafik: © PRO ASYL



### Lesenswert!

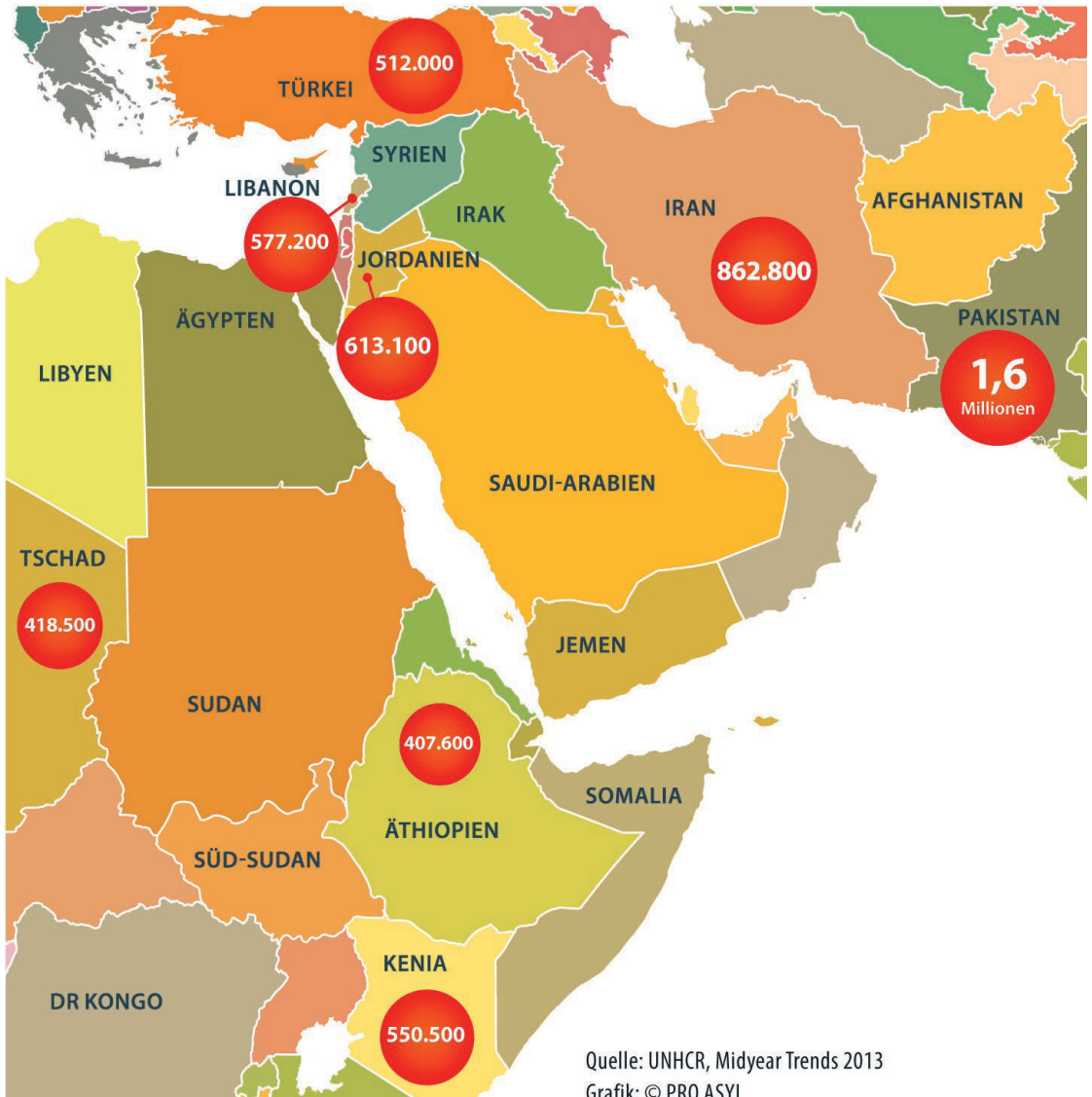
In diesem Büchlein wagt die dänische Autorin Janne Teller ein eindringliches Gedankenexperiment: Sie macht uns klar, was es bedeutet, Kriegsflüchtling zu sein – durch einen schlichten Wechsel der Perspektive.

Alison Müller



# Diese Länder beherbergen die meisten Flüchtlinge

(Stand: Mitte 2013)



Nach meinem Abitur 2011 am Sophie-Hedwig-Gymnasium Diez stellte sich mir die Frage, ob ich nun ein Studium oder eine Ausbildung anfangen sollte. Ziemlich schnell wurde mir aber klar, dass ich erst einmal ins Ausland wollte, und ich entschied mich für ein halbes Jahr am anderen Ende der Welt. 26 Flugstunden und über 17.000 km weit weg, das war mein Ziel, und das hieß Neuseeland. Was ich bis dato über mein Zielland wusste, hielt sich in Grenzen. Ein paar Details über die Kultur der Maoris, einiges über die wunderschöne Landschaft und mehrere Stunden mit meinem Lonely Planet - und ich fühlte mich gut vorbereitet für das große Abenteuer.

Anfang Juli ging es dann los. Über Sydney und Dubai gelangte ich schließlich ans Ziel: Auckland. Schon im Flieger zeichnete sich ab, dass man, wenn man offen für Neues ist, keine Probleme hat, neue Menschen und vor allem neue Freunde kennen zu lernen. Eine Münchenerin, die auf dem Weg zu einem einjährigen Au-Pair Aufenthalt in Neuseeland war, war meine erste Bekanntschaft auf der langen Reise. In Auckland angekommen hatte sich schnell eine internationale, ständig wechselnde Clique gebildet, mit denen man die Tage verbrachte, gemeinsam kochte und natürlich den ein oder anderen verrückten Abend in der Hostel Bar verbrachte.





## Schicksalsberg

Nach drei Wochen in Auckland suchte ich mir für zwei Wochen eine WWOOFing-Stelle und fand diese in einem kleinen Dorf an der „Bay of Plenty“. Beim WWOOFing arbeitet man nicht für Geld, sondern man bekommt Unterkunft und Essen für seine Arbeit. Hier lebte ich vierzehn Tage in einem ausgebauten Wohnwagen mit Meerblick und half einem deutschen Auswanderer bei allerlei Arbeiten auf seinem Grundstück. Da mein „Arbeitgeber“ ein eigenes Boot besaß, fuhren wir manchmal in die „Bay of Plenty“ und dort erlebte ich auch mein größtes Highlight dieser Zeit: mein erster selbst geangelter Fisch, den ich

dann abends auch selbst ausnehmen und zubereiten durfte. Nach dieser Zeit in der Coromandel suchte ich mir dann einen bezahlten Job und wurde in Rotorua fündig. Neben einem Job in einem leerstehenden Hotel kellnerte ich in einem italienischen Restaurant, wo ich mit einer Hawaiianerin, einer Inderin, einer Portugiesin und natürlich auch mit ein paar „Kiwis“ (Neuseeländer) zusammen arbeiten durfte. In dieser Zeit durfte ich erleben, was es heißt, in Neuseeland zu leben und zu arbeiten. Für knappe drei Monate verbrachte ich fast jeden Tag in Rotorua, da ist es nicht verwunderlich, dass mir gerade diese Stadt und



meine Freunde dort besonders ans Herz gewachsen sind und ich liebend gerne an diesen Ort zurückkehren will. Nach der Zeit des Arbeitens in meinem Job war schon mehr als die Hälfte meiner Zeit in Neuseeland verstrichen. Nun ausgestattet mit dem notwendigen finanziellen Polster buchte ich mir einen Buspass nach dem „Hop-on Hop-off“-Prinzip, der auf einer festen Route durch das komplette Neuseeland fährt. Mit mir machte sich auch ein junger Mann

aus Schweden auf die Reise, der schon am Anfang meiner Reise in Auckland zu einem meiner besten Freunde wurde und mich auch in Rotorua besuchte. Mit dem Bus fuhren wir in den darauf folgenden fünf Wochen kreuz und quer durch Neuseeland. Gerade in dieser Zeit war für mich jeder Tag ein Highlight. Neben einem kulturellen Abend in einem Maoridorf, wo wir den „Haka“ lernten, einen alten Kriegstanz der Maori, einem Bungeejump aus über 140 Meter Höhe



Maori Village - Haka Kriegstanz



und einer Höhlenwanderung über sechs Stunden waren es vor allem die Menschen, mit denen ich die Zeit verbrachte, die diese Zeit so unvergesslich schön machten. Als ich wieder auf dem Rückweg Richtung Auckland war, traf ich Mario, auch ein alter Freund aus Auckland, der sich gerade ein „neues“ altes Auto gekauft hatte, und spontan entschied ich mich, die darauf folgenden zwei Wochen mit ihm mit dem Auto den Rest der Nordinsel zu erkunden, dorthin, wo der offizielle Bus nicht hinkommt. Nach dieser Erkundungstour verbrachte ich noch zwei Wochen im Arbeiterdorf Kerikeri, wo ich zwei weitere „Dayjobs“ hatte.

Nach sieben wunderschönen Monaten war ich am Ende meiner Reise wieder in Auckland und traf einige Freunde vom Beginn meiner Reise wieder. Auch wenn ich diese Menschen meist nur wenige Tage kennen gelernt hatte und zwischendurch über Monate nicht gesehen hatte, musste ich feststellen, dass eine Freundschaft auch über Nacht

in einer Bar entstehen kann. Besonders die einheimischen „Kiwis“ waren mir ans Herz gewachsen.

Wenn mich nach meiner Reise jemand gefragt hat, was denn das absolute Highlight meiner Reise war, hatte ich eigentlich nie eine Antwort. Sei es nun einer der Bungeejumps, die Raftingtour durch einen sieben Meter hohen Wasserfall, eine mehrstündige Quadtour über Hügel und Bäche, die an das Auenland erinnerten, oder doch Weihnachten bei über 20 Grad am Strand, jedes einzelne Erlebnis war ein besonderes. Jeder einzelne dieser Momente hat meine Reise zu dem perfekten Erlebnis gemacht, die sie war, und ich hoffe sehr, noch einmal die Möglichkeit zu haben, in meine neu gewonnene Heimat zurück zu gehen, um alle tollen Menschen und auch Orte wieder zu treffen, die ich bis heute sehr vermisse!

Lennard Hien



© adpic

**Sie sind am Glauben neu interessiert, aber noch nicht gefirmt?**



**Sie möchten als Erwachsener das Firmsakrament empfangen, weil Sie z.B. ein Patenamt anstreben?**

Wenn Sie als Erwachsener Ihren Glauben erneuern und vertiefen möchten, sind Sie herzlich zur Firmvorbereitung eingeladen.

Die Vorbereitung wird individuell abgesprochen und/oder in einer Erwachsenenrunde sein.

Das Sakrament der Firmung wird am 8. Mai 2015 in der Herz Jesu Kirche Diez durch Weihbischof Dr. Thomas Löhr gespendet.

Bitte melden Sie sich bis zum 15. Januar 2015 im Katholischen Pfarramt in Diez.

Informationen erhalten Sie von Pastoralreferentin Birgit Losacker, Telefon 06432-2562

Bilder: [www.pfarbrieftservice.de](http://www.pfarbrieftservice.de)



## 1. Automatisiertes Verfahren der Erhebung der Kirchensteuer auf die Abgeltungssteuer

Zu manchen Irritationen hat das neue automatisierte Verfahren zur Erhebung der Kirchensteuer auf die Kapitalertragsteuer (Abgeltungssteuer) ab dem 1. Januar 2015 geführt. Das bedeutet, dass die anfallende Kirchensteuer dann automatisch einbehalten und über die Finanzverwaltung an die steuerberechtigte Religionsgemeinschaft abgeführt wird. Bei dieser Neuregelung handelt es sich aber nicht um eine neue Steuer, sondern lediglich um ein modernisiertes und automatisiertes Verfahren. Auch in der Vergangenheit ist bei Kirchenmitgliedern Kirchensteuer auf die Kapitalertragsteuer erhoben worden, da Kapitalerträge als Teil des Einkommens kirchensteuerpflichtig sind.

Damit die Banken wissen, welche Kunden einer steuererhebenden Religionsgemeinschaft angehören, wird künftig einmal jährlich die Religionszugehörigkeit der Kunden beim Bundeszentralamt für Steuern abgefragt. Die Religionszugehörigkeit wird verschlüsselt mitgeteilt und die auf die Kapitalertragsteuer anfallende Kirchensteuer des jeweiligen Kunden wird dann über die Finanzverwaltung an die Kirchen abgeführt.

Wer die Mitteilung der Religionszugehörigkeit mit einer verschlüsselten Kennziffer an das Geldinstitut nicht wünscht, hat die Möglichkeit, beim Bundeszen-

tralamt für Steuern einen Sperrvermerk eintragen zu lassen und nimmt an dem automatischen Verfahren zum Einbehalt von Kirchensteuer auf Kapitalertragsteuer nicht teil. In diesem Fall ist der kirchensteuerpflichtige Kunde jedoch weiterhin verpflichtet, sich selbst um die Abführung der Kirchensteuer zu kümmern und die erforderlichen Angaben in der Einkommensteuererklärung einzutragen. (weitere Hinweise dazu sind auf der Internetseite der Deutschen Bischofskonferenz – [www.dbk.de](http://www.dbk.de) – zu finden)



## 2. Offenlegung des Vermögens des Bistums Limburg

Nach den Turbulenzen um die Finanzierung der Bischofsresidenz am Domberg und den auch daraus resultierenden berechtigten Anfragen nach dem Vermögen der Kirche hat das Bistum Limburg - als erstes der deutschen Bistümer - seine Vermögenswerte transparent gemacht und offengelegt. Das betrifft das Vermögen und die finanziellen Verpflichtungen des Bistums Limburg, des Domkapitels und der Schulstiftung und eine vorläufige Bilanz des Bischöflichen Stuhls. Dazu ist eine umfangreiche Broschüre erschienen, die unter dem Titel „Einblicke“ in unseren Kirchen ausliegt und gerne mitgenommen werden kann.

Pfarrer Uwe Michler

## Das Balduinsteiner Felsengrab

Hinter der Pfarrkirche St. Bartholomäus in Balduinstein erhebt sich ein bewaldeter Berghang in Richtung Süden. Kommt man aus Richtung Diez, so geht neben der Hauptstraße 24, einige Meter vor dem Chorraum der Kirche, links über eine Treppe ein schmaler Fußpfad zu dem Felsengrab und der Statue des Hl. Nepomuk.

An einer Wand weisen Hinweistafeln zu diesen Orten und dem Aussichtstempel „Saukopp“ hin. Es geht dann auf dem steilen Fußpfad aufwärts und schließlich erreicht der Wanderer in 5-10 Minuten das Balduinsteiner Felsengrab. Beson-

ders bei Regenwetter ist für diesen Pfad festes Schuhwerk erforderlich. Diese natürliche Grotte sollte eigentlich die letzte Station eines Kreuzweges sein. Dieser wurde jedoch nie verwirklicht. Die Felsenhöhle eignete sich hervorragend um die Grablegung Jesu Christi darzustellen. Die Grotte ist mit einem schmiedeeisernen Tor verschlossen. Durch die Gitterstäbe kann der Betrachter an der hinteren Felswand die Steinfigur von Jesus Christus erkennen.





## Der heilige Nepomuk

Auf dem Lahnwanderweg geht es weiter und man erreicht über einen kurzen Abstecher oberhalb der Felsengrotte eine barocke Nepomuk-Statue. Der Hl. Nepomuk ist u. a. auch Schutzpatron der Schiffer. Früher, als die Büsche und Bäume noch nicht so hoch standen, konnten die Schiffer auf der Lahn die Figur gut erkennen. Beide Punkte laden zu einer Pause und zur inneren Einkehr ein. Weiterhin ist von verschiedenen Stellen aus ein wunderschöner Blick auf die Burgruine Balduinstein und auf das Dorf an der Lahn möglich. Diese Orte der inneren Einkehr werden von Elfriede und Willi Weingart liebevoll gepflegt.

Rüttger Schrörs

*... Gut zu wissen ...*

*Mit dem 1. Advent beginnt das Kirchenjahr und dauert bis zum Christkönigssonntag. Der Weihnachtsfestkreis (1. Advent bis Taufe des Herrn) und der Osterfestkreis (Aschermittwoch bis Pfingsten) bilden die zentralen Elemente, innerhalb dieser Kreise sind die Sonntage inhaltlich besonders gestaltet (Lesungen, Gewänder usw.). Das kirchliche Leben zwischen den Jahreskreisen wird von den sonntäglichen Gottesdiensten geprägt. Damit wird zugleich im wöchentlichen Rhythmus der Auferstehung Jesu gedacht, die gemäß der christlichen Überlieferungen Ostersonntag stattfand.*



(Bei den Zahlen auf dem Sockel handelt es sich um die Herstellungs- bzw. Restaurierungsdaten, bei den Initialen um die des Verantwortlichen.)

## Auf der Flucht ...



Bald werden wir wieder ein frohes Weihnachtsfest feiern. Jesus ist in Bethlehem zur Welt gekommen und hat bei seinen Eltern Maria und Josef, den Hirten und den heiligen drei Königen eine große Freude ausgelöst. Doch wie so oft im Leben, kann plötzlich alles ganz anders kommen. König Herodes hatte von dem Kind in der Krippe gehört und nun Angst um seine Macht. Er ließ alle Kinder unter zwei Jahren ermorden. Und Gott sandte seinen Engel zu Josef.

Der forderte ihn auf, mit seiner jungen Familie nach Ägypten zu fliehen. Josef sollte mit Maria und Jesus dort bleiben, bis er eine neue Nachricht erhalten würde.

## Tja, was glaubst du, was Josef dachte? Vielleicht ...

Ägypten?

Mein Gott, so weit war ich noch nie weg. Ich spreche keine andere Sprache, zuhause kennen mich alle und mein Zimmermannsbetrieb geht kaputt. Wir haben gar nicht genug zu essen, um bis nach Ägypten zu kommen. Ob es nicht noch einen anderen Weg geben könnte? Eigentlich will ich wieder zurück nach Nazareth. Die Geburt war für Maria anstrengend genug. Wie soll sie jetzt auch noch den weiten Weg schaffen?

Die biblische Geschichte geht so weiter: „Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. Dort blieb er bis zum Tod des Herodes.“ Und dann kommt wieder ein Engel des Herrn zu Josef und





sagt: „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und zieh in das Land Israel.“ Im Asyl in Ägypten hatten sich Jesus, Maria und Josef vielleicht gut eingelebt. Sie haben ein wenig die Sprache gelernt, Josef hat eine Arbeit und die drei haben Freunde gefunden. Und jetzt sollen sie wieder weg gehen?

### **Tja, was glaubst du, was Josef dachte? Vielleicht ...**

Ach, nicht schon wieder! Wir müssten so vieles aufgeben, was wir hier neu geschaffen haben. Oh nein, nicht noch einmal den weiten Weg!

Über 200 km, und das mit dem Kind.

Was kann da alles passieren!

Gott sei Dank, ich habe mir immer gewünscht, endlich die Heimat wieder zu sehen. Mensch, endlich zurück nach Hause! Ob meine Verwandten und Freunde mich noch erkennen?...

### **Wie würdest du dich entscheiden?**

Die Bibel erzählt: „Da stand Josef auf und zog mit dem Kind und dessen Mutter in das Land Israel. Und weil er im Traum einen Befehl erhalten hatte, zog er in das Gebiet von Galiläa und ließ sich in einer Stadt namens Nazareth nieder.“

Das war für Josef und seine Familie wieder ein neuer Anfang.



### **Kennst du vielleicht eine ähnliche Situation?**

Dein bester Freund, deine beste Freundin musste wegziehen, ihr selbst musstet umziehen wegen eines neuen Arbeitsplatzes deiner Eltern, vielleicht musstest du deshalb die Schule wechseln und dir einen neuen Freundeskreis aufbauen.

Aber du hast sicher auch schon von Lampedusa gehört, wo immer wieder Bootsflüchtlinge ankommen, die eine neue Heimat suchen. Oder denke an die Flüchtlinge aus dem Nahen Osten, die oft nur noch ihr Leben retten konnten, bevor sie hier um Asyl baten. Du siehst, dass selbst Jesus in eine unheile Welt hinein geboren wurde. Er und seine Familie fanden in Ägypten Asyl. Lasst uns dafür sorgen, dass Menschen unter uns eine neue Heimat finden können.

Eva Schüller

## Gemeinsam aus dem Alltag ausbrechen

In der vorliegenden Ausgabe des Pfarrbriefes ergreift die „Familienbande“ nun die Gelegenheit, sich vorzustellen und vielleicht dem einen oder anderen eine Anregung zu geben.

Wer ist überhaupt die „Familienbande“ und wie begann alles? Zu unserem Erstaunen geht die Gründung der Gruppe bereits in das Jahr 2006 zurück. Zwei Familien ergriffen damals die Initiative und luden zu einem Treffen ins Pfarrhaus ein. Welche Überraschung: der Stuhlkreis musste bereits beim ersten Treffen um mehr als ein Drittel erweitert werden. Was nun? Was ist ein Familienkreis? Was macht der? Wer sind überhaupt die anderen? Die meisten Familien kannten sich vom Sehen, private, freundschaftliche Kontakte bestanden jedoch anfangs nicht. Der Abend war ein toller Erfolg und versprach einiges für die Zukunft. Neben angeregten Diskussionen erleichterten spielerische Elemente das gegenseitige Kennenlernen. Viele aus der Gemeinde werden derartige Übungen von Seminaren, Begegnungen in Bildungseinrichtungen usw. kennen.

Die Ausgangssituation in 2006 war ganz einfach. Viele Familien waren Sonntag für Sonntag in den Gottesdiensten präsent, die Kinder ungefähr alle in einem Alter zwischen 7 – 12 Jahre, vermutlich ähnliche Abläufe prägten das Familien-



leben. Warum also nicht einen Raum in der Gemeinde schaffen, um gemeinsam aus dem Alltag auszubrechen, positive Erlebnisse für die Kinder im Umfeld der Pfarrei Herz Jesu schaffen, gemeinsam etwas unternehmen, das Kirchenjahr miterleben?

Mit diesen Voraussetzungen sind wir gestartet – ganz einfach, nicht mehr und nicht weniger. Keine große Satzung, lediglich die Verabredung, sich jeweils am letzten Sonntag eines Monats außerhalb der Ferien zu treffen. Das Programm entwickelte sich von Treffen zu Treffen weiter. In den darauffolgenden Jahren saßen wir im Januar mit „gezückten“ Kalendern am großen runden Tisch und versuchten die Termine mit Inhalten zu füllen. Ausflüge in die nähere Umgebung, Wanderungen, Museen (z.B. das Bibelmuseum in Frankfurt), Bastelnachmittag in der Oster- und Adventszeit, thematische Nachmittage für die Eltern mit Begleitprogramm für die Kinder. Die Bandbreite ist groß und so langsam fragt man sich im Januar: „Was haben wir eigentlich noch nicht gesehen?“. Einen Höhepunkt im Familienjahr bietet das Wochenende im Familienferiendorf in Hübingen, im nahegelegenen

Westerwald, wo die Familien die Gelegenheit haben, 2,5 Tage intensiv miteinander zu verbringen. Kinder wie Erwachsene können sich im Feriendorf auf ganz andere Fragen konzentrieren und die Kinder lieben es eh, sich hier austoben zu können. Gemeinsam Gottesdienst/Wortgottesdienst feiern, den Glauben weiter entwickeln, Anregungen sammeln. Selbst nach sechs oder sieben Jahren kommt von den „Größeren“ die Frage nach Hübingen.

Natürlich hat sich der Familienkreis auch gewandelt, einige Familien sind ausgeschieden, nur wenige sind dazu gekommen. Und so langsam stellt sich für uns auch die Frage: Wohin entwickeln wir uns? Wo sehen wir uns selbst in 5 oder 10 Jahren? Vermutlich geht der Fokus weg von einem „durch Kinder geprägten Programm“ hin zu mehr

thematischen Nachmittagen oder Abenden. Wir merken schon jetzt, dass die Kinder sich weiterentwickeln, Sport und sonstige Vereine sind ebenso wichtig. Nicht immer ist es möglich, dass alle Familien vollständig zusammenkommen. Bereits heute lässt sich jedoch das Fazit ziehen, dass der Familienkreis ein wichtiges Element im Familienleben geworden ist. Die Kinder sind vertraut miteinander, werden langsam selbständiger. Und zwischen den Erwachsenen sind Freundschaften gewachsen, man trifft sich nicht nur zu den festen Terminen.

Insofern können wir jeden nur animieren zu starten, es lohnt sich. Aus dem Familienkreis ist eine echte „Familienbande“ geworden.

Ralf Grosser







## PILGERREISE

Auf den Spuren des  
Hl. Franziskus nach  
Assisi und Umbrien

24.-31.10. 2015

### Mit dem Bus nach Assisi

In der letzten Herbstferienwoche, vom 24.-31.10. 2015, bietet unser Pastoraler Raum eine Pilgerreise auf den Spuren des Hl. Franziskus nach Assisi und Umbrien an. Wir werden mit dem Bus unterwegs sein und jeweils auf der Hin- und Rückfahrt eine Zwischenübernachtung in Norditalien machen.

In Assisi sind wir in einem einfachen, aber „soliden“ Hotel im historischen Stadtzentrum untergebracht. Von dort aus werden wir auch weitere Orte, in denen Franziskus gewirkt hat, besuchen – so werden wir ins Rieti-Tal, nach

Spoletto und Norcia fahren und dort etwas von der Spiritualität des Heiligen Franziskus erfahren, die auch unseren Papst Franziskus prägt.

Der Reisepreis beträgt 855 € für Erwachsene und 425 € für Kinder und Jugendliche.

Es wäre schön, wenn sich auch Familien mit Kindern oder Jugendlichen anmelden würden – gegebenenfalls könnte man dann auch noch vom Programm her etwas Spezielleres für sie anbieten.

Pfarrer Uwe Michler

## Kinderkrippenfeier – Wer macht mit?

Liebe Kinder!

Wir suchen wieder viele Mitspielerinnen und Mitspieler, die an Heiligabend um 16:00 Uhr in Herz Jesu das Krippenspiel mitgestalten. Wir starten mit einer **Leseprobe am Mittwoch, 03.12.2014, 16:30 – 17:30 Uhr im Pfarrheim.** Hier werden wir auch die Rollen (mit Sprechtexten und ohne) verteilen. Falls du an diesem Termin verhindert bist, aber mitmachen willst, gebe vorher bitte kurz im Pfarrbüro Bescheid. 06432 - 2562

Die zwei längeren Probenetermine sind dann in den letzten Tagen vor Weihnachten und werden dir bei der Leseprobe mitgeteilt.

Das Team vom Familiengottesdienstkreis freut sich auf euch!



**KOMM,  
MACH MIT!**

**LESEPROBE  
MITTWOCH,  
03.12.2014  
16.30 – 17.30 UHR  
IM PFARRHEIM**

## Sternsingeraktion 2015

Sternsingerinnen und Sternsinger gesucht!

Alle Kinder und Jugendlichen ab dem 3. Schuljahr sind herzlich eingeladen, bei der Sternsingeraktion Anfang nächsten Jahres mitzumachen. Auch Erwachsene, die eine Sternsingergruppe begleiten möchten, können gerne dabei sein! Wir treffen uns für Herz Jesu, Diez, zu einem Info-Treffen mit Gruppen- und Textenteilung am:

**Mittwoch, 17.12.2014,  
16:30 – 17:30 Uhr im Pfarrsaal.**

Wer hier nicht kann, aber mitmachen will, melde sich bitte vorher bei Gemeindeferent Andre Stein, Tel.: 06432 – 2562.

Die Sternsingeraktion findet vom 02.- 04.01.2015 statt und endet mit dem Sternsingergottesdienst am Sonntag, 04.01.2015, um 11:00 Uhr.

In Holzappel findet die Sternsingeraktion am 10.01.2015 statt. Alle Kinder, die mitmachen möchten treffen sich um 10:00 Uhr an der Kirche. Bitte vorher im Diezer Pfarrbüro melden!



### **Besuche der Sternsinger – bitte anmelden**

Alle, die den Besuch der Sternsingerinnen und Sternsinger wünschen, tragen sich bitte in den Tagen rund um Weihnachten in die Listen ein, die in den Kirchen ausliegen oder melden sich telefonisch bis zum 31.12.2014 im Pfarrbüro Diez unter Tel.: 06432 – 2562.

**STERNSINGER-  
AKTION DIEZ**

**02.- 04.01.2015**

**STERNSINGER-  
AKTION  
HOLZAPPEL**

**10.01.2015**

## „Trauercafé – Lebenscafé“ in Limburg

Als offenes Angebot für alle, die einen Verlust erlebt haben, findet am Montag, 01. Dezember, um 9:30 Uhr in Limburg das nächste „Trauercafé – Lebenscafé“ statt.

Getragen von den Pastoralen Räumen Limburg und Diez ist das „Trauercafé – Lebenscafé“ ein Ort der Begegnung und des Gesprächs für die, die vor einiger Zeit einen nahen Angehörigen verloren haben. In geschütztem Raum besteht die Möglichkeit, mit Gleichgesinnten sowie Seelsorgerinnen und Seelsorgern ins Gespräch zu kommen.

Die Treffen finden in der Regel am ersten Montag im Monat von 9:30 Uhr bis 11:30 Uhr im Pfarrheim St. Hildegard, Tilemannstr. 5, Nähe WERKStadt, statt und beginnen mit einem kleinen Frühstück. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Nähere Informationen: Gemeindereferent **Andre Stein, Tel.: 06432 - 2562**

Die Termine für das Jahr 2015 zum Vormerken: 12.01., 02.02., 02.03., 13.04., 04.05., 01.06., 06.07., 07.09., 05.10., 02.11., 07.12



## Kursleitung für Eltern-Kind-Gruppe gesucht

Für eine neu zu gründende Eltern-Kind-Gruppe im Pastoralen Raum Diez suchen wir eine Kursleiterin oder einen Kursleiter. Die Kursleitung begleitet die wöchentlichen Kurstreffen von Eltern mit Kindern ab 6 Monaten und wird in Fortbildungskursen der Familienbildungsstätte Limburg auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Weitere Einzelheiten und Informationen erhalten Interessierte bei Frau Therese Weleda: Tel: 06433/ 887-74;  
E-Mail: [t.weleda@bistumlimburg.de](mailto:t.weleda@bistumlimburg.de);  
[www.fbs-limburg.de](http://www.fbs-limburg.de)



kfd Frauengemeinschaft Marie-Theres Clessienne	Messdiener Andre Stein
65+ Birgit Losacker	„Eine-Welt-Verkauf“ Helga Löcher
„Konfetti“ Monika Gunnemann	Arbeitskreis Familiengottesdienst Andre Stein
Kaffeetreff Lydia Törner & Barbara Stein	Familienkreis „Familienbande“ Ralf Grosser
AWO Singkreis Walter Malm & Familie Gabriel	Caritas Birgit Losacker
Firmung Birgit Losacker	Kinder- und Jugendarbeit Birgit Losacker / Andre Stein
Erstkommunion Andre Stein	Katholische Erwachsenen Bildung Dr. Bernhard Löcher
Ökumenisches Frauenprojekt Birgit Losacker	Besuchsdienst /Krankenkommunion Pfr. Uwe Michler & Kommunionhelfer
PROjektChor Birgit Leck	Jugend Charlotte Thielmann /Hannah Urban
„Laudamus“ Beatrix Wolfgram	

Wenn Sie an der einen oder anderen Gruppe interessiert sind, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro. Die Veranstaltungen der einzelnen Gruppen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten, den Aushängen in den Schaukästen oder dem Amtsblatt.



Pfarrer Uwe Michler	Pastoralreferentin Birgit Losacker
Gemeindereferent Andre Stein	Krankenhaus- & Altenheimseelsorge Christa Theis
Küsterdienst Diez Marianne Born	Küsterdienst Holzappel Eva Schüller / Petra Groß
Pfarrbüro Diez Wilma Bullmann / Maria Osebold	Organist Diez Gerhard Born
Pfarrbüro Balduinstein Ulrike Kaltheier	Organist Balduinstein Berthold Egenolf
Küsterdienst Balduinstein Susanne Wolf-Egenolf	

### **Ansprechpartner Gruppen und Kreise Balduinstein**

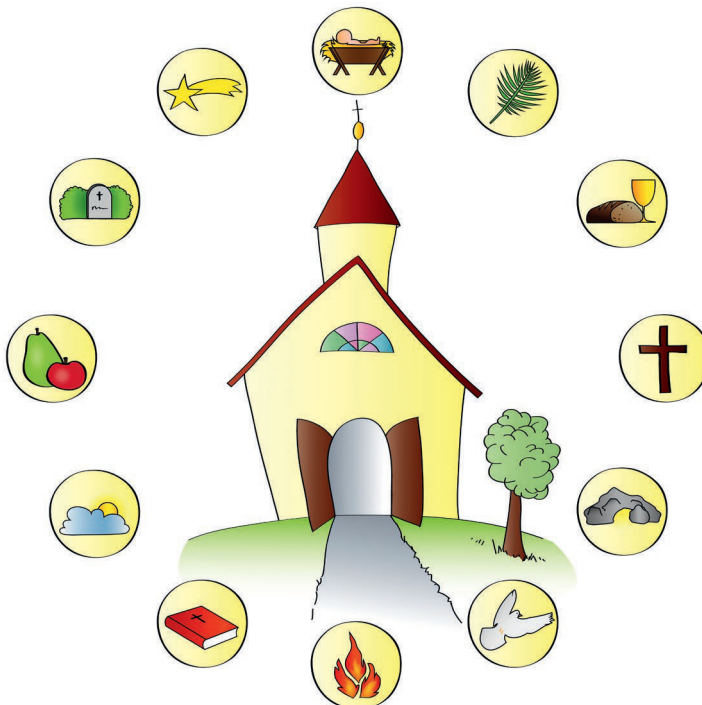
kfd Frauengemeinschaft Heike Bäcker	Messdiener Susanne Wolf-Egenolf
Firmung Birgit Losacker	Kinderkatechese Stefanie Wirges
Sternsinger Ulrike Kaltheier	Jugend Birgit Losacker

<b>Heiligabend</b>	16:00 Uhr Kinderkrippenfeier 18:00 Uhr Christmette 22:00 Uhr Christmette	Balduinstein/Diez Balduinstein/Holzappel Diez
<b>1. Weihnachtsfeiertag</b>	11:00 Uhr	Diez
<b>2. Weihnachtsfeiertag</b>	09:30 Uhr Eucharistiefeier 11:00 Uhr Eucharistiefeier	m. Kindersegnung Balduinstein Diez
<b>Silvester</b>	18:00 Uhr	Diez
<b>Neujahr</b>	16:30 Uhr 18:00 Uhr	Holzappel Balduinstein mit Neujahrsempfang
<b>Erscheinung des Herrn</b> (mit Sternsängern) Sonntag, 04.01.2015	11:00 Uhr Eucharistiefeier	mit Sternsinger Diez
<b>Aschermittwoch</b>	18:00 Uhr 19:00 Uhr	Balduinstein Diez
<b>Gründonnerstag</b>	19:00 Uhr Abendmahlsfeier	Diez (für den gesamten Pastoralen Raum)
<b>Karfreitag</b>	15:00 Uhr Karfreitagsliturgie	Diez und Balduinstein
<b>Osternacht</b>	21:00 Uhr	Diez und Balduinstein
<b>Ostersonntag</b>	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Holzappel Diez
<b>Ostermontag</b>	09:30 Uhr 11:00 Uhr Familiengottesdienst	Balduinstein Diez
<b>Christi Himmelfahrt</b>	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Balduinstein Diez
<b>Pfingstsonntag</b>	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Balduinstein Diez
<b>Pfingstmontag</b>	Wallfahrt des Pastoralen Raumes zum Kloster Arnstein	
<b>Fronleichnam</b> Vorabend	18:00 Uhr 10:00 Uhr	Balduinstein Diez (mit Prozession)

01.12.2014	09:30 Uhr	Trauer- und Lebenscafé
02.12.2014	09:30 Uhr	Kaffeetreff
04.12.2014	20:00 Uhr	PROjektCHOr (jeden Donnerstag)
05.12.2014	06:00 Uhr	kfd-Rorate-Messe
07.12.2014	18:00 Uhr	Abendgebet
08.12.2014	19:00 Uhr	Gruppe „Konfetti“
09.12.2014	19:30 Uhr	Adventsfeier kfd
14.12.2014	11:00 Uhr	Jugendgottesdienst mit Laudamus
	18:00 Uhr	Bußgottesdienst
15.12.2014	16:00 Uhr	AWO Singkreis
16.12.2014	15:00 Uhr	65+ Adventsfeier
17.12.2014	16:30 Uhr	Vortreffen Sternsinger
19.12.2014	16:00 Uhr	AWO Singkreis
20.12.2014	19:00 Uhr	Taizé-Gebet Jakobuskirche
02.01. bis 04.01.2015		Sternsingeraktion in Diez/Holzappel
12.01.2015	09:30 Uhr	Trauer- und Lebenscafé
	19:00 Uhr	Konfetti
13.01.2015	19:30 Uhr	Tanz ins neue Jahr kfd
18.01.2015	12:00 Uhr	Jahresrückblick
19.01.2015	20:00 Uhr	Elternabend EKO
20.01.2015	15:00 Uhr	65+ Film und Sektempfang
25.01.2015		Familiensonntag EKO
02.02.2015	09:30 Uhr	Trauer- und Lebenscafé
10.02.2015	15:11 Uhr	Kräppelkaffee kfd
15.02.2015	11:00 Uhr	Faschingsgottesdienst
27.02 – 01.03.15		Firmwochenende
02.03.2015	09:30 Uhr	Trauer- und Lebenscafé
	20:00 Uhr	Elternabend EKO
06.03.2015		Weltgebetstag der Frauen
06.03. bis 08.03.2015		Familienwochenende in Oberwesel
09.03.2015	19:00 Uhr	Konfetti
10.03.2015		Jahreshauptversammlung der kfd
17.03.2015		65+ Besichtigung Limburger Dom und St. Nikolaus

17.03.2015	20:00 Uhr	Elternabend EKO
28.03.2015	10:00 Uhr	Palmstockbasteln
31.03.2015		Chrisammesse Limburg
13.04.2015	09:30 Uhr	Trauer- und Lebenscafé
19.04.2015	09:30 Uhr	Feier der Ersten Heiligen Kommunion
	17:30 Uhr	Dankandacht EKO
20.04.2015	19:00 Uhr	Konfetti
04.05.2015	09:30 Uhr	Trauer- und Lebenscafé
06.05.2015	16:00 Uhr	Nachtreffen EKO
08.05.2015	18:00 Uhr	Firmung
11.05.2015	19:00 Uhr	Konfetti
19.05.2015		Wallfahrt 65+ Schutzmantelkapelle „Maria auf dem Buchholz“ Mengerskirchen

Aktuelle Termine und Uhrzeiten sind den Pfarrnachrichten, den Schaukästen oder dem Amtsblatt zu entnehmen.



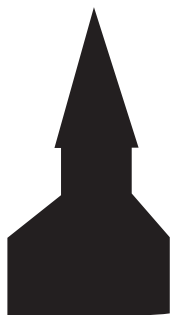


10.12.2014		Wortgottesdienst der Frauengemeinschaft; anschließend Adventsfeier
14.12.2014		Konzert Kammerchor SHG in Balduinstein
28.12.2014	17:00 Uhr	Konzert des Mandolinenvereins
01.02.2015	09:30 Uhr	Eucharistiefeier; Darstellung des Herrn (Lichtmess) mit Blasiussegen
01.02.2015	14:00 Uhr	oder 15:00 Uhr Seniorennachmittag der Orts- und Kirchengemeinde
06.03.2015	15:00 Uhr	Weltgebetstag der Frauen in Balduinstein Wortgottesdienst
25.03.2015	18:00 Uhr	Verkündigung des Herrn Gottesdienst
29.03.2015		Palmsonntag mit Prozession
24.04.2015		Wallfahrt nach Beselich, Termin noch nicht bekannt.
12.05.2015	18:00 Uhr	Gottesdienst mit Bittprozession in den Lahnanlagen
24.06.2015		Hl. Johannes der Täufer Gottesdienst

Aktuelle Termine und Uhrzeiten sind den Pfarrnachrichten, den Schaukästen oder dem Amtsblatt zu entnehmen.

### **Herz Jesu Diez**

Dienstag 09:00 Uhr  
jeden ersten Freitag 09:00 Uhr  
Samstag 18:00 Uhr  
Sonntag 11:00 Uhr



### **St. Bartholomäus Balduinstein**

Freitag 18:00 Uhr  
Sonntag 09:30 Uhr

### **St. Bonifatius Holzappel**

erster Sonntag im Monat 09:30 Uhr



## **Gremien**

### **Pfarrgemeinderat**

Diez: Vorsitzende Maria Ludwig

Balduinstein: Vorsitzende Christiane Schupp

### **Verwaltungsrat**

Diez: Vorsitzender Pfarrer Uwe Michler

Balduinstein: Vorsitzender Josef Wolf

### **Pastoralausschuss**

Vorsitzender Stephan Hien

## **Anschriften:**

### **Pfarrbüro Diez**

Ernst-Scheuern-Platz 6  
65582 Diez  
Tel.: 06432-2562  
Fax: 06432-2225  
E-Mail: [herz-jesu-diez@t-online.de](mailto:herz-jesu-diez@t-online.de)  
<http://www.kath-diez.de>

### **KiTa Diez**

Schlesierstraße 27  
65582 Diez  
Tel.: 06432-3855  
Leitung: Anja Heumann-Doebel  
E-Mail: [kiga-diez@bistum-limburg.de](mailto:kiga-diez@bistum-limburg.de)  
<http://kita.kath-diez.de>

### **Pfarrbüro Balduinstein**

Hauptstraße 11  
65558 Balduinstein  
Tel.: 06432-81097  
Fax: 06432-81097  
E-Mail: [st.bartholomaeus-balduinstein@bistum-limburg.de](mailto:st.bartholomaeus-balduinstein@bistum-limburg.de)

### **KiTa Balduinstein**

Am Hain 8  
65558 Balduinstein  
Tel.: 06432-8129  
Leitung: Rita Hergenhahn

**Der Pfarrbrief des Pastoralen Raumes Diez wird herausgegeben von**

**Pastoraler Raum Diez:** Ernst-Scheuern-Platz 6, 65582 Diez

**Bearbeitung:** Christoph Osebold, Ralf Grosser

Verantwortlich für die gezeichneten Beiträge ist der jeweilige Verfasser.

**Druck:** Aartaldruck  
**nächste Ausgabe:** Pfingsten 2015  
**Redaktionsschluß:** 08.04.2015 (voraussichtlich)  
**E-Mail Redaktion:** [redaktion@kath-diez.de](mailto:redaktion@kath-diez.de)

Amtsapotheke Familie Wuth Wilhelmstraße 9 65582 Diez	Bestattungsinstitut Pietät Fickeis S. Grünewald Oraniensteiner Straße 12 65582 Diez
Buchhandlung Schäfer Jörn Schäfer Rosenstr. 16 65582 Diez	Bestattung Tobias Meyer Gewerbegebiet Taunusblick 56379 Holzappel
Fernsehfachgeschäft Josef Kubart Altstadtstr. 20 65582 Diez	Fleischerfachgeschäft Axel Großmann Rosenstraße 26 65582 Diez
Fotostudio Friedel Schmengler Schulstr. 1 65582 Diez	Gärtnerei Grünewald Tobias Grünewald Gartenstr. 8 65582 Diez
Haushaltswaren Euteneuer Familie Euteneuer Marktstr. 6 65582 Diez	Kosmetikstudio/Fußpflege Annette Forstbach Rosenstraße 21 65582 Diez
Landschaftsgartenbau Franjo Simunovic In der Au 4 65582 Diez	Marktapotheke Dr. Phillip Hoffmann Marktplatz 2 65582 Diez
Notar Ernst-Dieter Irlle Lorenzstr. 5 65582 Diez	Rechtsanwälte u. Steuerberater Metz, Lang & Kollegen Rosenstr. 9 65582 Diez
Ruhewald Lahnhöhe Scheidt Tobias Meyer Auf den Bracken 5 56379 Holzappel	“Spielewelt” Peter Haber Rosenstr. 21 65582 Diez
Sterntaler GmbH Thomas Koch Werkstraße 6-8 65599 Dornburg-Dorndorf	hier könnte auch Ihr Name stehen



# Heilig-Abend in Gemeinschaft feiern

**Mittwoch, 24. Dezember 2014**

**15.30 Uhr:** Ev. Stiftskirchengemeinde,  
Gemeindesaal, Schlossberg 13, Diez

**18.00 Uhr:** Gottesdienstbesuch  
in der Ev. Stiftskirche  
Anschließend:  
gemeinsames Abendessen  
Abschluss ca. 20.30 Uhr

*Wir wollen uns mit IHNEN am Nachmittag  
des Heiligen Abends mit Gedichten, Geschichten  
und Liedern – Kaffee – Tee und selbst gebackenem  
Weihnachtsgebäck auf das Weihnachtsfest einstimmen  
und über Christi Geburt freuen.*

- Auf Wunsch „Hol- und Bring-Service“
- Die Teilnahme ist kostenfrei

**Anmeldungen bis 17. Dezember 2014 bei:**  
**Lydia Törner, Tel. 06432 - 4336**  
**Ingeborg Schmidt, Tel. 06432 - 7411**

Das Seniorenbüro „Die Brücke“ des Rhein-Lahn-Kreises  
in Kooperation mit dem Deutschen Hausfrauenbund,  
dem Ortsverein Diez, der Ev. Stiftskirchengemeinde, der  
Kath. Herz-Jesu-Gemeinde und dem Pflegestützpunkt Diez  
laden Sie herzlich ein.

**Schweige und höre**

**Vielleicht geht dir  
in der Mitte der Nacht ein Licht auf  
vielleicht ahnst du plötzlich  
dass Friede auf Erden denkbar ist  
vielleicht erfährst du schmerzhaft  
dass du Altes zurücklassen musst  
vielleicht spürst du**

**dass sich etwas verändern wird  
vielleicht wirst du aufgefordert  
aufzustehen und aufzubrechen  
schweige und höre  
sammle Kräfte und brich auf  
damit du den Ort findest  
wo neues Leben möglich ist**

**Max Feigenwinter**

